

vitas, miracula et mortes repraesentantes, cum insigniis eorumdem Sanctorum se induant et incedant? — **Resp.** „Prohiberi.“

Vorstehende Decrete haben ihren Grund in dieser Vorschrift des Caerem. Episc. (lib. II c. 33): „Cavendum erit, ne in hac Processione (sc. festo Ss. Corporis Christi) actus scenici vel ludicri et indecori intermisceantur, sed omnia cum gravitate et devotione fiant et procedant.“

Selbst das, was an sich gut und heilig, aber geeignet wäre, die Aufmerksamkeit vom Allerheiligsten abzuwenden, ist als unstatthaft bei theophorischen Processionen erklärt. Beweis hiefür folgendes Decret der S. R. C. d. 17. Jun. 1684:

Dub. An in solemni Processione Ss. Sacramenti Eucharistiae, tam in die Corporis Christi, quam in majori hebdomada, deferre liceat instrumenta Ss. Passionis Salvatoris nostri Jesu Christi, scilicet fragmentum Ss. Crucis vel Spinae? — **Resp.** „Negative.“

Die drei zuletzt angeführten Decrete wurden von der Ritus-Congregation in einem Bescheide vom 7. December 1844 wiederholt eingefärbt und mit folgenden Worten motiviert: „utpote quae ex-sui natura animum avertant ab adoratione Ss. Sacramenti, quod unice in iisdem intenditur, ac proinde scribendum Amplitudini Tuae, quatenus pro sua religione ac prudentia incumbat, ut omnia de medio tollantur, et juxta laudabilem ceterarum regionum consuetudinem supplicationes hujusmodi in posterum sine ullo accessorio praedicto et pro sola devotioneducantur.“

Aus dem eben angeführten Decrete vom 17. Juni 1684 dürfte mit Recht gefolgert werden, dass bei einer solchen Procession umso weniger Reliquien der Heiligen, Statuen derselben u. s. w. herumgetragen werden dürfen (s. oben § 11 sub b). Gardellini fasst ein Decret der S. R. C. vom 23. März 1593 in folgende Worte zusammen: „In Processione, in qua circumferuntur Sanctorum Reliquiae, deferendum non est Ss. Sacramentum“. Diese Verbote haben ihren Grund in dem Satz: „Splendente sole omnia astra splendorem amittunt“. Darum hat auch das letzte Provincial-Concil in Köln verordnet: „In theophoriis ... imagines et reliquia Sanctorum ne gestentur, stricte interdicimus.“

Nach De Herdt gestattet der heilige Stuhl eine Ausnahme von dieser Regel, „hoc tamen servato, ut dictae Reliquiae et Imagines portentur in principio Processionis inter prima lumina, ita ut inter ipsas et Ss. Sacramentum sit rationabilis et competens distantia.“

§ 30. Tageszeit zur Feier der Processionen.

„Processionen mit dem Allerheiligsten sind vormittags nicht vor, sondern nach dem Amte zu halten. Sie können auch nachmittags

stattfinden und gegen Abend, jedoch nicht bei bereits eingetretenem Dunkel und dann insbesondere nicht außerhalb der Kirche.“ P. E. (l. c.)

Processionen können also sowohl Vor-, als auch Nachmittag gehalten werden; im ersteren Falle nicht vor dem Hochamte. Nach § 28 (sub b) müssen sie nach den Vorschriften des Rituale Rom. gefeiert werden; dieses lässt aber die Procession dem Hochamte nicht vorangehen, sondern nachfolgen. Und weil ferner die Aussetzung des Allerheiligsten zum Hochamte überhaupt nicht zulässig ist, „nisi sit pro eo — Ss. Euchar. Sacram. — reponendo (§. § 14 u. 20), so folgt daraus, dass in allen Fällen die Gewohnheit, zuerst die Procession, dann erst das Hochamt zu halten, gegen die allgemeinen liturgischen Gesetze verstößt. Findet die Procession am Nachmittag statt, so darf sie wieder nicht vor, sondern nach dem Officium divinum gefeiert werden. Nach dem Rituale Rom. (l. c.) schließt sie ja mit dem sacramentalen Segen, dieser darf aber nach § 24 nur einmal bei jeder Aussetzung und zwar unmittelbar vor der Repositio des Allerheiligsten ertheilt werden.

Da zur Ablösung einer Procession extra ecclesiam jedesmal eine specielle Erlaubnis des Bischofs nothwendig ist (§. § 28 sub a), so darf wohl kein Priester es wagen, eigenmächtig eine solche — extra ecclesiam — zur Nachtzeit zu feiern, weil sie in diesem Falle mehr in detrimentum, als in augmentum divini cultus sein könnte. Deshalb hat auch ein Decret der S. R. C. vom 8. August 1606 Processionen mit dem Allerheiligsten zur Nachtzeit mit folgenden Worten ausdrücklich verboten: „Processiones — cum Ss. Sacramento discooperto in ostensorio — de nocte facere, abusum esse censuit, cum repugnet communi stylo, ritui, caeremoniis ac mysteriis universalis Ecclesiae, et ideo nullo modo esse permittendas declaravit.“

Für die Kölner Provinz ist vorgeschrieben, dass theophorische Processionen „semper horis antemeridianis, nunquam vero post meridiem“ zu halten sind.

§ 31. Andere nothwendige Erfordernisse zur erlaubten Feier einer theophorischen Procession.

a) „Bei jeder solchen Procession muss vor dem Clerus das Pfarrkreuz oder die crux hastata inmitte zweier Afolynthen mit Leuchtern und brennenden Kerzen getragen werden“. P. E. (l. c.)

Das Caerem. Episc. (l. c.) beschreibt den auch für andere Processionen mit dem Allerheiligsten maßgebenden Ordo der Frohnleichnam-Procession in folgender Weise: „Praecedunt confraternitates laicorum ..., deinde Religiosi ..., deinde Clerus, hoc est, primo minister, portans Crucem ecclesiae cathedralis, medius inter duos clericos, portantes duo candelabra cum candelis accensis. Das in § 28 (sub a) angeführte Decret vom 2. Juni 1638 schreibt bezüglich der Processionen im Freien vor: „Semper inter-